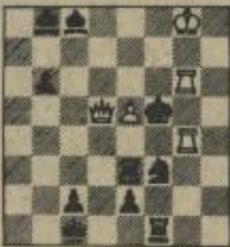
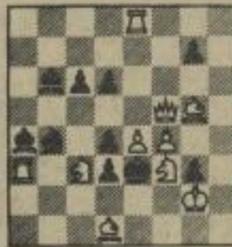


Problemschach



H. Klug
8. Matt in 2 Zügen
Weiß: Kg8, Dd5; Tg1, g6; Bc3.
Schwarz: Kf8; Dc1; Td1, f1; Lb8,
c7; Sf3; Hb4, c2, e2.



F. A. Petkow
18. Matt in 2 Zügen
Weiß: Kg2; Df5; Ta3, e8; Ld1, g3;
Sc8, f3; Bc1, f4.
Schwarz: Ke1; Lc7; Sd4; Bf4; Bf6,
d3, d4, d6, e3, e7.

Lösungen zu Ausgabe 11:

Aufgabe 7: 1. Td2+, Kc7; 2. Tc3+, Kd6; 3. Td2+ Kc5 4. Td3+ Kf4; 5. Td2! Kf4 (falls 3. ... Th1 6. Tg3+ Kc4 7. Td3+ Kc4 8. Td3 Th2+ 9. Td2 und gew.) 8. Tg3+ Kc4 7. Th3+ Kc4 8. Td3+ Kc4 9. Kf1 und gewant.

Aufgabe 8: 1. Kd1! (droht 2. Kd8 oder 2. Ta1 3. Kd7 Th1! nicht 1. ... Td7 Wegen 2. Ta1! Tc8 3. Kd7+ Tc8 4. Tc8+ Kc8 5. Td2+ Kc8 6. Td8, während bei dem gleichen weißen Manöver jetzt Schwarz mit Kf1 dem Td8 verteiligen könnte) 2. Td7+ Kc7 3. Td7+ Kc8 4. Td7+ Kc8 5. Kc7! Tc8+ 6. ... Tc7? 8. Th7 9. Kd8 Tc8 7. Td7+ Kd8 8. Tg1! Th8 9. Th1 Tg8 10. Tg7!



Vorbereitung junger Menschen auf die Ehe

Das sozialistische Familienrecht beschränkt sich nicht nur darauf, zu regeln, unter welcher Voraussetzung eine gültige Ehe geschlossen wird, welche Pflichten die Ehegatten untereinander und gegenüber ihren Kindern haben und wie bei Konflikten zu entscheiden ist, sondern es gibt darüber hinaus ein Leitbild für die Entwicklung sozialistischer Familienbeziehungen. Es soll vor allem jungen Menschen helfen, ihr Familienleben bewußt kulturreich und in Übereinstimmung mit den Grundätzen der sozialistischen Moral zu gestalten.

Laut Statistik konnte festgestellt werden, daß gerade junge Ehen wenig stabil sind und nicht selten geschieden werden müssen. Es wird daher oft die Meinung vertreten: „Die jungen Menschen heiraten zu früh, zu schnell und zu unüberlegt.“ Dieser allgemeinen Einschätzung kann man sich jedoch nicht anschließen.

Fest steht, daß es durchaus viele Bürger, die in jungen Jahren eine Ehe gründen, versuchen, die eheliche Lebensgemeinschaft fest und stabil zu gestalten. All das schließt jedoch nicht aus, daß unsere jungen Menschen noch zu ungenügend auf den „Ehe-Alltag“ vorbereitet sind, und zwar in gewisser Weise auch in moralisch-ethischer Hinsicht. Daran ergibt sich wiederum mangelnde Anpassungsfähigkeit an den Partner und zum Teil ein ungenügend ent-

wickeltes Verantwortungsbewußtsein für den anderen oder für die Familie. So manche junge Frau klagt darüber, daß Mütter ihre heranwachsenden Söhne noch zu sehr verwöhnen. Meist sind die jungen Frauen berufstätig. Sie müssen es auch erst lernen, mit einem größeren Maß von Pflichten fertig zu werden. Es ist dann nicht leicht, wenn die jungen Männer nicht festzuhalten als gemeinsame Pflicht annehmen. In einem Eheverhältnis bezeugt z. B. der Mann, daß es in der Ehe deshalb zu Schwierigkeiten gekommen sei, weil seine Frau, die ebenfalls berufstätig ist und ein Kind zu versorgen hat, den Haushalt nicht ordentlich führe und ihm dauernd vorwerfe, daß er im Haushalt nicht mithilfee. Im Verfahren stellte sich dann heraus, daß die Ehefrau im ersten Ehejahr zwei Fehlgeburten hatte und deshalb gesundheitlich außerordentlich angegriffen war. Der junge Mann zeigte hierfür wenig Verständnis und ließ seine Frau schwere körperliche Arbeiten allein verrichten.

Dieses Beispiel unterstreicht nochmals die Notwendigkeit, den jungen Menschen zu helfen, sich gut und verantwortungsbewußt auf die spätere Familienarbeit vorzubereiten. Dabei spielt die Erziehung im Elternhaus die Vorbildwirkung der Eltern eine nicht zu unterschätzende Rolle. Darüber hinaus wird es auch darauf ankommen, daß in den allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen der moralisch-ethischen Erziehung der jungen Menschen mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird. Nicht zuletzt diesen auch die Ehe und Familienberatungsstellen dazu, unsere jungen „Eheknäuelchen“ mit grundsätzlichen Fragen über Gestaltung eines harmonischen Ehe- und Familienlebens vertraut zu machen. Leider wird von dieser Möglichkeit noch zu wenig Gebrauch gemacht. Jeder Elternteil, jeder junge Bürger sollte sich die Worte zu Herzen nehmen, die durchaus auch auf die Ehe zutreffen: „Vorbeugen ist besser als heilen!“

Präsident,
Oberichter am Bezirksgericht
Karl-Marx-Stadt



Film entwickeln - kein Problem!

Nur halben Spaß am Fotografieren hat man zureichende, wenn man seine belichteten Schwarzweiß-Filme dem Dringsten anvertraut. In diesen Labors werden die Filme im Tauchverfahren entwickelt. Dabei kann natürlich auf Besonderheiten der Belichtung u. a. m. keine Rücksicht genommen werden. Außerdem sind solche Dienstleistungen, vor allem in den Sommermonaten, recht langwierig, so daß die Aufnahmen oft ihre Aktualität einbüßen.

Man hat mehr Freude, wenn man die Arbeit bis zum fertigen Bild selbst übernimmt. Deshalb soll in diesem Beitrag die Negativentwicklung behandelt werden.

Der materielle Aufwand dafür ist recht niedrig. Wir brauchen:

- 1 Entwicklungsdose
- 1 Meßzylinder 300 ml
- 1 Meßzylinder 10 ml
- 1 Meßzylinder 100 ml
- 1 Dosiermesser, möglichst Quacksilber
- 2 Flaschen (je 1 l) für Entwickler und Fixierbad
- 1 Trichter
- mehrere Filmkammern.

Die Kosten dafür betragen etwa 20 Mark.

Die technische Qualität eines Bildes wird bestimmt durch die richtige Belichtung, eine sorgfältige und dem jeweiligen Film angepaßte Entwicklung und die anschließende Vergrößerung. Erfahrungsgemäß hat es keinen Zweck, einen Negativentwickler nach eigenem Rezept zusammenzustellen. Man erreicht nicht mehr als mit konzentrierten Orwo-Entwicklern.

In der Vorbereitung der NP 13 und NP 29 möchte ich auf Grund langjähriger Erfahrungen eine Liane für den Orwo R 09 (früher Kodinal) brechen. Er vereint folgende Vorteile:

1. Man arbeitet stets mit frischem Entwickler, weil die Verdünnung nach dem Gebrauch weggeschüttet wird.
2. R 09 ist sehr billig (1 l Konzentration kostet 1,45 Mk).
3. R 09 kann in verschiedenen Verdünnungen variiert werden.
4. Hohe Haltbarkeit auch in angebrochenen Flaschen.
5. R 09 bringt eine ausgezeichnete Kosturenschärfe. Er ist in diesem Falle dem A 48 überlegen.

Der Einwand, daß Orwo - A 49 der feinkörnigste und damit beste Entwickler sei, stimmt nur bedingt, denn Schärfe und Feinkörnigkeit sind zwei verschiedene Dinge.

H. S.
(Fortsetzung folgt)

Gedanken zu einem Bild

Voller Bewunderung betrachte die Besucher der Augustsburg das prächtige Wappentor, den Durchgang zum Stadthof. Die Schrifttafel an beiden Seiten künden von dem „Erbauern“ des Schlosses - sächsischen Kurfürsten mit klingvollen Namen. Unwillkürlich denkt man an Brechtens Fragen eines lesenden Arbeiters: „Haben die Könige die Feißblöcke herbeigeschleppt?“

Sie haben nicht! Selbst dem greisen Hieronymus Lotter, dem Baumeister, schlug sein Amt nicht zum besten aus, von den Tausenden Fronarbeitern, den vielen Handwerkern ganz zu schweigen.

Heute wendet unser sozialistischer Staat erhebliche Mittel auf, um den repräsentativen Renaissancebau bis zu seiner 400-Jahr-Feier vom 19. bis 27. August dieses Jahres in alter Schönheit wiederherzustellen. Lassen sie ein Wahrzeichen der Schöpferkraft und des Fleißes der Bauleute und Handwerker des 18. Jahrhunderts.



Hobbys vorgestellt: Holzmalerei

Viel Freude bereitet das Bemalen von Holzstretchen mit Volkskunstmotiven. Es erfordert keine besondere künstlerische Begabung, und man erzielt überraschende Effekte.

Die Bretchen eignen sich sehr gut als Wandschmuck für die Küche oder den Bungalow, sind aber mit ihren lustigen Motiven z. B. auch sehr passend für ein Gartenfest. Statt der üblichen Tafeln und Platten für ein kleines Büffet werden diese bunten Bretchen verwendet.

Natürlich brauchen nicht nur Schmiedestücke bemalt zu werden, auch Küchenbretter, alte Holztäfelchen oder Holzlöffel lassen sich auf diese Weise verschönern, und besonders dekorativ wirken darauf bemalte Spüschachteln. Als kleine Geschenke können diese farbigen Gebrauchsgegenstände ebenfalls viel Freude bereiten. Bemalt werden Gouacheflächen, verschiedene Pinsel und farbige Lacke. Mit den Farben kann direkt auf das Holz gemalt werden. Man kann allerdings, bevor die Farben aufgebracht werden, das Holz auch erst grundieren.

Die Nachzeichnen mit untergelegtem Kohlepapier ist zwar einfacher, allerdings schimmern die Linien bei hellen Farben durch. Außerdem lassen sich diese Linien kaum radieren, um oder anderweitig entfernen.

Um die Wirkung zu erhöhen, wird am Schluß das Ganze lackiert. Dadurch sind die Farben geschützt und der bemalte Gegenstand kann bei Bedarf abgewaschen werden.

Großer Wert sollte auf eine gut abgestufte Farbgebung gelegt werden; der fertige Gegenstand soll farbenfroh, aber nicht schreiend sein.

Regina Brandis, FDJ-Gruppe 71/81



Motive, die sich gut eignen, erhält man durch Faltschnitte. Mit ihrer Hilfe lassen sich Pflanzen- und Tierformen ornamental umsetzen, man findet klare Formen und nicht die vorhandene Fläche gut aus. Tier- und Pflanzenmotive lassen sich selbstredend auch kombinieren. Sehr ansprechende Vorlagen sind alte Bauernmuster, sie sind manchmal in älteren Handarbeitszeitschriften enthalten. Man sollte jedoch auch den Mut haben, selbst solche Muster zu entwerfen. Zunächst wird das Motiv auf Transparenzpapier gezeichnet, am besten

Demnächst im Handel

Schwarz, Jewgeni. Märchenkomödien. Aus dem Russ. (Rediana U.-B. Bd. 322. Dramatik. Sonderreihe.) 3 2/3 S. mit 8 Figuren und Bühnenbildern von H. Sagen. 2.- M. Inhalt: Der nackte König / Der Schatten / Der Drache.

Jewgeni Schwarz (1895-1938) dichtete in der Welt der Märchen, wußte jedoch dabei die ethischen, ideologischen und politischen Lebensfragen seiner Zeit künstlerisch zu erheben.

Minic, Vladimir. Haß und Liebe. Aus dem Slowak. Etwa 416 S. 8,90 M. Verlag der Nationen.

Der slowakische Student Marek Ulrich weilt unter dem Kommando des Kapitäns Labuda, seines ärgsten Rivalen bei der schönen Olna, mit den Soldaten gegen die einmarschierenden Deutschen. V. Minic führt mit seinem Roman in das Gedächtnis der Slowakischen Nationalaufstände im Herbst 1944.

Wohin am Wochenende? Schloß Augustsburg - 400-Jahr-Feier vom 19. bis 27. August



Eines der bevorzugten Ausflugsziele unseres Bezirkes ist das Schloß Augustsburg. Die abwechslungsreiche Landschaft, zahlreiche Wanderwege und nicht zuletzt das Schloß selbst mit seinen Museen und den gastronomischen Einrichtungen bieten Erholung und Entspannung.

Das Schloß - ehemals repräsentativer Jagdsitz der Landesfürsten und mehrfach Zwingburg gegen die um ihre Freiheit kämpfenden Bauern, Bürger und Arbeiter - beherbergt drei Museen, Geschichte und Gegenwart, Natur und Technik sind hier eine sinnvolle Verbindung eingegangen.

Da ist zunächst die Kutschersammlung - sicherlich die bedeutendste der DDR nach der im Weimarer Belvedere gezeigten - in zwei großen Stallungen und zwei kleinen ehemaligen Kutschertuben. Eine Reisepostkutsche aus dem 19. Jahrhundert, Stadt- und Galawagen des sächsischen Hofes sowie Kutschereinrichtungen, Reliefbekleidung und Reissattel aus verschiedenen Zeitepochen gehören zu den sehenswerten Exponaten (Bild rechts).

Die Attraktion des Zweiradmuseums ist die „Böhmerland“-Baujahr 1928 (Bild links). Die Einzylinder-Viertaktmaschine (630 cm, 16 PS) ist 2,70 m lang.

Eine Einheit bilden die Ausstellung „Vögel unseres Waldes“ und das Museum für Jagdtierkunde des Erzgebirges. Die Darstellung der Tiere in ihrer Umwelt und die Veranschaulichung ihrer verschiedenartigen Verhaltensweisen lassen den Besuch zu einem besonderen Erlebnis werden.

Auch auf die Schloßführung soll noch verwiesen werden, in deren Rahmen u. a. das Brunnenhaus besichtigt wird. Dort beeindruckt vor allem das gewaltige Ggelpwerk, das mittels zweier vngespannter Oudsen ehemals zum Wasserschöpfen diente.

Das Schloß und die Sammlungen sind täglich von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 18.30 Uhr geöffnet. Augustsburg ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

